

# LEIPZIGER Jüdische Zeitung

Wochenblatt für die gesamten Interessen des Judentums

Erscheint an jedem Freitag

Abonnement durch alle Postanstalten Einzelpreis der Nummer Mk. 100.—	Verantwortlicher Redakteur: <b>Dr. Jacques Adler, Leipzig</b>	Redaktion und Expedition: Leipzig, Keilstraße 4, Telephon 10211 Postscheckkonto Leipzig Nr. 10979
Nummer 13	Leipzig, 30. März 1923	2. Jahrgang

## Chronik der Woche

Devise Jaffa - Tel Aviv - Haifa (über Berlin / London / Alexandrien) am 29. März: 1 ägyptisches Pfund = 102 000 deutsche Mark.

Mit Rücksicht auf die Geldentwertung ist der Scheitel für Deutschland endgültig auf Mk. 1000.— festgesetzt worden.

Vor wenigen Tagen erschien Nr. 5 des zweiten Jahrgangs der Zeitschrift „Das neue Palästina“, amtlichen Organs der Aeren Hajessod, Abteilung für Zentraleuropa. Wir lesen darin von Palästinas wirtschaftlicher Zukunft, von der kulturellen Entwicklung, von den finanziellen Notwendigkeiten, vom Aeren Hajessod in Nordafrika und vom Leben in Kuris.

Nahum Sokolow wurde nach seiner Rückkehr aus Wilna und Bialystok in Warschau vom polnischen Ministerpräsidenten Sikorski in Audienz empfangen.

Im weiteren Verlauf der New Yorker Aeren-Hajessod-Kampagne richtete Professor Weizmann ein bedeutungsvolles Manifest an die Zionisten Amerikas. Die Leitung der Kampagne führt Richter Bernhard Rosenblatt.

Der berühmte deutsch-jüdische Dichter Jakob Wassermann feierte den 50. Geburtstag.

Professor Einstein wurde bei seinem Besuche in Madrid vom König von Spanien zum korrespondierenden Mitglied der Akademie der Wissenschaften ernannt.

In Bukarest starb der Oberrabbiner der dortigen Gemeinde, Dr. Bek.

Die am 15. März abgeschlossene Berliner Weltkonferenz des Hechaluz hat verschiedene wichtige Resolutionen über Erleichterung der Einwanderung, Berufsvorbereitung und Kulturarbeit angenommen und zu Mitgliedern der Weltzentrale Rubaschow, Lewinson, Bogdanowsky, Friedland und Schapiro gewählt.

Im Februar wanderten 888 Juden nach Palästina ein.

In Haifa wird demnächst ein Elektrizitätswerk eröffnet.

Zwischen Jaffa und Danzig verkehrt seit kurzem eine direkte Schifflinie, die für den Warenverkehr zwischen Polen und Palästina sehr wertvoll ist.

Eine Gruppe jüdischer Kaufleute und Industrieller aus Litauen ist nach Palästina gereist, um hier die Vorbedingungen für Geschäftsbeziehungen und Kapitalanlagen festzustellen.

Das neue Wasserwerk von Jerusalem wurde am 13. März feierlich in Betrieb genommen. Die neuen Wasserbehälter fassen 40 Millionen Gallonen Wasser.

In Polen starben zwei hervorragende Zionisten, Professor Bromberg-Bytkowski, Direktor des hebräischen Mädchengymnasiums in Lodz, und Professor Max Bienenstock, Mitglied des polnischen Senats.

Der bekannte französische Zionist Fernand Corcos (Paris) hat unter dem Titel „Israel sur la terre biblique“ (Le Sionisme au travail) ein hervorragendes Reisewerk über das jüdische Palästina veröffentlicht.

Die Gesamteinnahmen des Aeren Hajessod betragen bis Ende Februar 1923 insgesamt 758 008 Pfund Sterling, hiervon 30 052 im Laufe des Februar.

## Pessach.

Eine Betrachtung aus Anlaß des Pessachfestes bedarf kaum einer besonderen religionsphilosophischen Bemühung. Es handelt sich nicht darum, im Wesenskern eines Festes noch eine neue Idee zu entdecken oder auch erst darein hineinzulegen. Pessach hat einen einzigen klaren, unverwischbaren Sinn: Es kennzeichnet den Beginn unserer Volksgeschichte. Von jenen Kindern Israels an bis zu uns Menschen des heutigen Tages führt eine gerade Linie des historischen Verlaufs. Das ist die Bedeutung dessen, daß wir vom Auszug „unserer Väter“ aus Ägypten sprechen und von Palästina als dem Lande „unserer Väter“.

Denn der Auszug aus Ägypten war zugleich der erste Schritt nach Palästina hin. Befreiung aus der Not der Fremde und Gewinnung der eigenen Heimstätte ist ein Gedanke, der seitdem in der jüdischen Gefühls- und Ge-

dankenwelt immer wiederkehrt. Erinnert sei nur an das Wort am Sederabend: Im kommenden Jahre in Jerusalem!

Es ist nicht leicht, sich in das Empfinden jener fernen Vergangenheit hineinzufühlen, da das Pessach zum ersten Mal gefeiert wurde. Am besten lese man den schlichten biblischen Bericht, vertiefe man sich in das Wort der „Haggadah schel Pessach“. Auch wer Georg Friedrich Händels Oratorium „Israel in Ägypten“ einmal gehört hat, dem ist durch das Medium der Musik eine wundervolle Offenbarung zuteil geworden. Die Phantasie trägt uns weit hinweg über Zeit und Raum. Durch die Jahrtausende hindurch wird uns das Miterleben jener mächtigen Befreiungstat zuteil, die ein Volk aus schmählicher Knechtschaft zur Menschennürde erlöste.

In das Gefühl der Erhebung mischt sich aber noch manch bitterer Gedanke. Dem ersten Pessach folgten viele Jahrhunderte der jüdischen Freiheit. Aber die Zeiten wandelten sich, und ein neues Mizrajim brach über uns herein, zwei Jahrtausende des Galuth. Wie feierte man in diesen Zeiten das Pessach? In Heinrich Heines Fragment des „Rabbi von Bacharach“ haben wir eine Schilderung mittelalterlicher Sedernacht, die selbst den härtesten Menschen ans Herz greift. „Es weinen die Großen und Kleinen, sogar die kalten Herren...“, so heißt es in dem Gedicht, das Heinrich Heine einem Exemplar des „Rabbi von Bacharach“ beigab, in jenem Gedicht, das also beginnt:

„Brich aus in lauten Klagen,  
Du düstres Martyrverlied...“

Und wieder änderten sich Menschen und Verhältnisse. Nach Duldern kamen Männer der Tat. Vor sechsundzwanzig Jahren ward in Basel die Parole des Aufbruchs verkündet. „Führe uns aufrecht zurück in unser Land!“

Das Wort drang weithin, wo Juden unter der Qual der Fremde litten. Und heute arbeiten die besten Menschen des jüdischen Volkes am Wiederaufbau der jüdischen Heimstätte in Erez Israel. Hier vollzieht sich vor unseren Augen das Wunder unserer Tage. Die Juden kehren heim in ihr altes Land, und am Berge Karmel, am See Tiberias, im Emel Jesreel,

Ohne Bodenkauf keine Kolonisation, ohne Kolonisation kein jüdisches Palästina: Darum fördert großzügig den Jüdischen Nationalfonds.

Spendeneinzahlung an den Jüdischen Nationalfonds e. V., Sekretariat für Leipzig, Keilstraße 4, Postscheck-Konto Leipzig Nr. 53341.